Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 144 — Freitag, den 18. September 1931 — 49. Jahrgang

Völkerbund und Minderheiten

Die große Rede Dr. Curtius — Ausbau der Rechte und Berücksichtigung der Wünsche der Minderheiten Ablehnende Haltung der Ratsmächte

Genf. Reichsaußenminister Curtius führte im politischen Ausschuß der Völkerbundsversammlung bei der Eröffnung der Aussprache über das Minderheitenproblem u. a. aus: Die deutsche Delegation hat es für ihre Pflicht gehalten, den das Minderheitenproblem behandelnden Teil des Jahresberichts des Generalsekretariats des Völkerbundes zur Ueberweisung an den politischen Ausschuß der Versammlung zu beantragen.

Es ist nämlich unbedingt notwendig, einen Rückblick **auf die Jahrestätigkeit des Völkerbundes auf dem Gebiet der Minderheitenbehandlung zu werfen und hierzu kritisch Stellung zu nehmen, Erfahrungen auszutauschen und praktische Anregungen für den Ausbau des Minderheitenverfahrens beim Völkerbund zu machen.**

Die deutsche Delegation hat jedoch nicht die Absicht, jetzt bereits praktische Vorschläge zum Ausbau des Minderheitenschutzes vorzulegen. Sie geht in dem im Vorjahre angenommenen Bericht über die Minderheitenfrage aus,

in dem alle die Achtung vor den heiligen Rechten der Minderheiten auf Sprache, Religion und Kultur anerkannt und ausdrücklich festgestellt haben, daß im Minderheitenproblem ein großes Friedensproblem vorliegt.

Das Minderheitenproblem ist nicht ein nationales, sondern ein internationales Problem. Es ist die Aufgabe des Völkerbundes, über die Minderheiten zu wachen. Eine Unterdrückung der Minderheiten entspreche nicht den wahren Interessen der Mehrheitsvölker.

Die Minderheiten haben die Pflicht, mit den Mehrheitsvölkern zusammenzuarbeiten.

Curtius betonte sodann, daß die Minderheiten allen Ansprüchen auf Einhaltung dieser Grundsätze hätten. Er setzt sich dann kritisch mit dem auf der Madrider Ratstagung geschaffenen Beschwerdeverfahren der Minderheiten auseinander und stellte hierbei fest,

daß die Zahl der beim Völkerbund eingegangenen Beschwerden von 57 im vorigen Jahr auf 204 im abgelaufenen Geschäftsjahre gestiegen sei.

Von diesen 204 Beschwerden seien nur 73 vom Völkerbundssekretariat als zulässig erklärt worden. Die Einbringung von Beschwerden sei das selbstverständliche Recht der Minderheiten. Es dürfe nicht verkümmern. Besonders dürften daraus den Minderheiten keine Nachteile in ihren eigenen Ländern erwachsen. Im letzten Jahre hätten allein 66 Minderheitenausschußsitzungen stattgefunden. Es sei durchaus festzustellen,

daß die Minderheitenausschüsse in der Lage gewesen seien, praktische, wertvolle Arbeit zu leisten und die vertraglichen Rechte der Minderheiten zu unterstützen.

Die Beschlüsse des Völkerbundsrats auf der Madrider Ratstagung sehen eine Reihe von Vervollkommnungen des bisherigen Minderheitsverfahrens vor. Er hoffe dringend, daß künftig häufiger

als bisher eine Erweiterung der Minderheitenausschüsse bei der Behandlung grundsätzlicher Minderheitenfragen stattfinden werde.

Bisher sei es nur einmal erfolgt. Curtius brachte sodann eine Reihe von Anregungen zur Verbesserung des gegenwärtigen Beschwerdeverfahrens des Völkerbundes vor. Besonders bedeutsam sei die Stellung der beschwerdeführenden Minderheit. Wie unbefriedigend dieses Verfahren sei, zeige ein besonders bedeutsamer Fall, der kürzlich vor dem Völkerbundsrat verhandelt worden sei und wo der Völkerbundsrat eine endgültige Stellungnahme geben wollte, obwohl der beschwerdeführenden Minderheit keinerlei Gelegenheit geboten wurde, zu der in letzter Stunde eingetroffenen Antwort der Regierung Stellung zu nehmen. Der Völkerbundsrat hätte somit in diesem bedeutungsvollen Falle (Oberschlesien) eine endgültige Regelung getroffen, ohne zu der letzten Phase der Verhandlungen Stellung zu nehmen.

Unbedingt notwendig sei daher, daß den Minderheiten die Gelegenheit gegeben wird, auch zu diesem im letzten Augenblick eingehenden Material der Regierung Stellung zu nehmen.

Ferner sei es durchaus wünschenswert, daß noch weit mehr als bisher von dem den Minderheitenausschüssen eingeräumten Recht der Rückfrage bei den Minderheiten Gebrauch gemacht würde. Die Veröffentlichung der Beschlüsse der Minderheiten, die nach dem Madrider Verfahren durchaus möglich sei,

bedeute einen wesentlichen Schutz der Minderheiten und Deckung gegen Gefahren, die aus einer Geheimhaltung des laufenden Verfahrens für die Minderheiten entstehen können.

Die Veröffentlichung der Entscheidungen der Minderheitsausschüsse des Völkerbundsrates sei daher unbedingt notwendig.

Dr. Curtius schloß seine Ausführungen sodann mit der Erklärung, es bestehe kein Zweifel daran, **daß noch sehr viel getan werden müsse, bis man zu einer Lösung des Minderheitenproblems gelange, die eine befriedigende Zusammenarbeit zwischen den Mehrheits- und Minderheitsvölkern schaffe.**

---

100. Geburtstag des Erfinders der Benzin-Automobile

Siegfried Markus, der Konstrukteur der ersten mit Benzin betriebenen Autos, wurde vor 100 Jahren, am 18. September 1831, in Malchin geboren. Im Jahre 1865 erbaute er ein Auto, das erst mit Gas, zehn Jahre später aber umkonstruiert und mit Benzin betrieben wurde und den ersten Vorläufer unseres heutigen Automobils darstellte.

Ablehnung aller Minderheitswünsche

Das Ergebnis der Curtiusrede

Genf. Nach der Curtiusrede fand im politischen Ausschuß eine große Aussprache über die Minderheitenfrage statt. Der rumänische Außenminister wandte sich schroff

gegen jede Erweiterung und Verbesserung des gegenwärtigen Minderheitenverfahrens unter Bezugnahme auf den auf der vorjährigen Vollversammlung von der Tschechoslowakei, Südslawien, Rumänien, Griechenland und Bulgarien eingenommenen Standpunkt.

Graf Apponyi-Ungarn hielt die gegenwärtige Atmosphäre für eine eingehende und grundsätzliche Erörterung des Minderheitenproblems für ungeeignet.

Die Bestrebungen zum Ausbau des Minderheitenverfahrens müßten unter allen Umständen fortgesetzt werden.

Besonders notwendig sei es, daß die Antwort der Regierungen auf die Beschwerden der Minderheiten diesen zur Kenntnis gebracht würden. — Der Vertreter der kanadischen Regierung unterstrich, daß das Minderheitenproblem

keineswegs eine ausschließlich europäische Frage sei.

Diese Frage habe unmittelbare Rückwirkungen auch auf die in Kanada lebenden zahlreichen Minderheiten. Die Behandlung dieser Frage werde künftig Kanadas Stellung zum Völkerbund beeinflussen. Er schloß mit der Erklärung,

daß nur die Schaffung eines ständigen Minderheitenausschusses zu einer wirksamen und befriedigenden Lösung des Minderheitenproblems beitragen könne.

Cecil-England stellte sich auf den Boden der von Henderson im vorigen Jahre zur Minderheitenfrage abgegebenen Erklärung. Der gegenwärtige Augenblick sei ungeeignet, dieses schwierigste aller Probleme eingehend zu erörtern.

Er sei jedoch mit den Anregungen zur Verbesserung des Verfahrens einverstanden.

Der französische Vertreter bezeichnete die gegenwärtige internationale Lage als zu ernst und daher nicht für eine Prüfung der Minderheitenfrage der geeignete Augenblick. Feststellen müsse er, daß alle Redner das Minderheitsverfahren des Völkerbundes als solches abgelehnt, sondern nur eine Verbesserung der Durchführung verlangt hätten. Das Verfahren müsse in liberalem Geiste angewandt werden. Unter voller Anerkennung der Sonderrechte der Regierungen und der Rechte der Minderheiten. — Der spanische Vertreter erklärte, seine Rgierung wolle keine praktischen Vorschläge auf dem Gebiete des Minderheitenverfahrees vorlegen oder das Verfahren kritisieren.

Der politische Ausschuß ernannte im Anschluß daran den finnischen Außenminister Irio Koskinen zum Berichterstatter für die Minderheitenfrage. Sodann wurde beschlossen, der Vollversammlung nur über den Verlauf der Verhandlungen im politischen Ausschuß zu berichten.

Die Behandlung der Minderheitenfrage auf der diesjährigen Vollversammlung ist somit ohne jede praktischen Ergebnisse in einer zweistündigen vollständig allgemeinen Aussprache abgeschlossen.

Es wurden nur Erklärungen abgegeben, die keinen grundsätzlichen Fortschritt auf dem Gebiete der Behandlung der Minderheiten durch den Völkerbund bedeuten können.

Der Eindruck der Curtiusrede

Genf. Zu der Minderheitenrede Curtius wird von zuständiger Stelle erklärt, daß es hierbei vom deutschen Standpunkt wesentlich darauf angekommen sei,

die Minderheitenfrage von neuem in grundsätzlicher Form im Rahmen der Völkerbundsverhandlungen aufzurollen

und die Notwendigkeit einer entscheidenden Verbesserung des Beschwerdeverfahrens vor dem Völkerbund hinzuweisen. Besonderen Wert sei auf die Veröffentlichungen der Entscheidungen der Minderheitenausschüsse des Völkerbundsrates zu legen, da die bisherige völlige Geheimhaltung des gesamten Verfahrens und der Entscheidungen zu unhaltbaren Zuständen für die Minderheiten geführt habe.

In Kreisen der Minderheitenvertreter hat die Rede des deutschen Außenministers stark enttäuscht. Es wurde allgemein erwartet, daß Curtius in weit stärkerem Maße als es geschehen ist

die tatsächlichen Leiden der Minderheiten und das völlige Fehlen des Völkerbundsschutzes für die Minderheiten feststellen werde.

Man vermißt daher einen Hinweis auf die erschütternde Lage der Millionen von Minderheiten, ihre seelische und materielle Notlage sowie ihre Rechtlosigkeit. Wenig verständlich erscheint ferner, daß den die Minderheitenfragen bearbeitenden Stellen des Völkerbundssekretariats erteilte Lob,

da in weitesten Minderheitenkreisen gerade die Leitung der Minderheitenabteilung in letzter Zeit Gegenstand scharfer Kritik gewesen ist.

Es ist in letzter Zeit bekanntlich wiederholt festgestellt worden, daß bei der Behandlung der Minderheitenfrage die Leitung dieser Abteilung sich ausschließlich von den Wünschen der Regierungen beeinflussen ließ, ohne daß den Minderheiten auch nur die Gelegenheit gegeben wurde, zu den laufenden Beschwerden Stellungzunehmen. Auch wird ein Hinweis auf die fortgesetzte Verletzung der Minderheitenschutzverträge in zahlreichen Ländern vermißt.

Briand verläßt Genf

Genf. Briand ist am Mittwoch mittag nach Paris abgereist. An die Spitze der französischen Abordnung ist Finanzminister Flandin getreten. Eine Rückkehr Briands nach Genf ist nicht vorgesehen. Er wird sich Ende der nächsten Woche gemeinsam mit Laval nach Berlin begeben.

Streik in der englischen Flotte

Die Lohnreduzierung droht eine Revolte hervorzurufen

London. Die Seeleute der atlantischen Flotte sind, wie der „Star“ meldet, in den Streik getreten. Ob der in den englischen Berichten gebrauchte Ausdruck „Streik“ der Gehorsamsverweigerung gleichzusetzen ist, ist eine noch unbeantwortete Frage. Auf dem Linienschiff „Rodney“ weigerte sich die Mannschaft, die Boote, die den Verkehr zwischen Schiff und Land unterhalten, zu besetzen. Auf dem Kreuzer „York“ hat am Dienstag nacht, nachdem im Schiff „Licht aus“ gepfiffen war, eine geheime Versammlung der Mannschaft stattgefunden, in der beschlossen wurde, sich dem Streik anzuschließen. Die Streikbewegung ging am Dienstag von den Linienschiffen „Rodney“ und „Valiant“ aus und verbreitete sich schnell auf die anderen Schiffe der Flotte. Die Großkampfschiffe „Hood“, „Malaya“, „Repulse“, „Warspite“ und die Kreuzer „Dorsetshire“, „Norfolk“ und „Exeter“ sind ebenfalls von der Streikbewegung ergriffen. Die Mannschaften haben sich zwar noch keine Ausschreitungen zuschulden kommen lassen, jedoch ist die Lage sehr gespannt. Die Matrosen erklären, sie würden auf ihrer Gehorsamsverweigerung bestehen, wenn die Admiralität ihre Forderungen nicht erfüllt.

Bei der Versammlung in der Landkantine in Invergordon am Sonntag abend wurde das kommunistische Lied von der Roten Fahne gesungen. Auf einigen Schiffen ist der Streik nicht einheitlich und ein Teil der Mannschaften tut seine Pflicht. Am schärfsten wird der Streik auf dem Linienschiff „Rodney“ durchgeführt, wo die Verbindungsboote von Seesoldaten besetzt werden mußten. Die Versammlung auf dem Kreuzer „York“ wurde ganz im geheimen veranstaltet. Ein Bote ging im Dunkeln von Raum zu Raum und flüsterte den Mannschaften zu, daß sie zu der Versammlung im Vorschiff kommen sollten. Auf anderen Schiffen spielten sich in der Nacht zum Mittwoch ähnliche Vorgänge ab. Wie der „Star“ weiter meldet, seien bei Ausbruch des Streiks viel Schiffe in See gewesen die man zurückgerufen habe.



Der erste Ostasienflug eines Wasserflugzeuges

wird zurzeit mit dem Junkersflugzeug „D 2151“ durchgeführt. Die Maschine nimmt den Weg Dessau—Berlin—havelabwärts—elbeaufwärts bis zur Moldau—Donau—Schwarzes Meer—Konstantinopel—Kleinasien—Euphratlauf—Persischer Golf—Indien—China. Die Besatzung des Flugzeuges setzt sich zusammen aus Flugkapitän Bertram (rechts), Bordmonteur Klausmann (links) und dem Flugzeugführer Schonger (Mitte). Die Maschine ist für die Nankingregierung bestimmt und trägt den Namen „Freundschaft“, der auch in chinesisch. Schriftzeichen auf den Rumpf aufgemalt ist.

Behandlung der Oberschlesienbeschwerde

Genf. Der japanische Botschafter in Paris, Yoshisawa, der im Völkerbundsrat Berichterstatter für die Oberschlesienfrage ist, stattete am Mittwoch nachmittag Dr. Curtius einen Besuch ab. In dieser Unterredung ist, wie verlautet, eingehend über die bevorstehende Erörterung der noch immer nicht entschiedenen großen Beschwerde des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien wegen der polnischen Terrorakte gesprochen worden. In den in der letzten Zeit zwischen der deutschen und der japanischen Abordnung geführten Verhandlungen ist von deutscher Seite mit großem Nachdruck der Standpunkt vertreten worden, daß der auf der Maitagung vom japanischen Berichterstatter vorgelegte abschließende Bericht, der eine befriedigende Lage und allgemeine Entspannung in Oberschlesien feststellt, von Deutschland nicht anerkannt werden könne, da er in keiner Weise der wahren Lage entspreche.

Dieser Bericht war auf der Maitagung auf Vorschlag Hendersons formal vertagt worden, da das deutsche Ratsmitglied eine sachliche Aussprache und vor allem die Annahme des Berichtes ablehnte.

Gandhi betet im Unterhaus

London. Eine Szene, die in der Geschichte des englischen Parlaments einzig dastehen dürfte, spielte sich in einem der Ausschußräume des Unterhauses ab, in dem Gandhi eine Ansprache vor den Mitgliedern der Arbeiterfraktion halten wollte. Da Autographensammler ihn nach Beendigung der Verhandlungen der englisch-indischen Konferenz längere Zeit aufgehalten hatten, konnte er seine Abendgebete nicht rechtzeitig sprechen, sondern entschloß sich, direkt zum Unterhaus zu gehen, wo er, sein Sohn, Fräulein Slade und Frau Naidu im Saal 14 ihre Sandalen auszogen und sich zum Gebet auf den Boden knieten. Gandhi erklärte in seiner Ansprache, daß es in der Frage der Unabhängigkeit Indiens keine Kompromißlösung gebe. Er wünsche für sein Volk dieselbe Freiheit, wie sie auch das englische Volk genieße.

Amerika, die Abrüstungsfrage und der Zahlungsaufschub

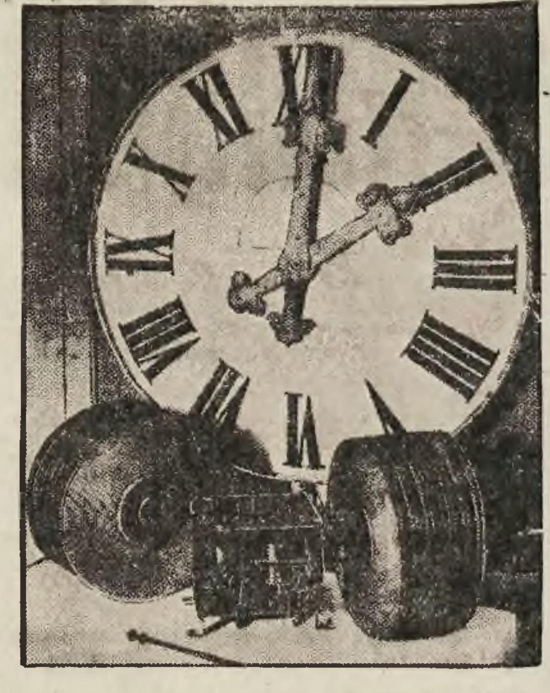
New York. Das Schuldenproblem steht plötzlich wieder im Mittelpunkt des Interesses, nachdem die maßgebenden Bankiers des ganzen Landes stärksten Druck ausüben, um der derzeitigen Ungewißheit ein Ende zu bereiten und Präsident Hoover zu einer Verlängerung des Feierjahres zu veranlassen. Die Zeitung „Sun“ meint, daß Hoover insgeheim von der Notwendigkeit überzeugt sei, das Feierjahr noch vor seinem Ablauf zu verlängern. Gewisse Anzeichen deuteten darauf hin, daß Hoover bei den kommenden Abrüstungsverhandlungen die Verlängerung des Moratoriums als Trumpfkarte ausspielen werde, um insbesondere Pariser Zugeständnisse zu erhalten. Die Evening Post ist der Ansicht, daß Frankreich bei fortschreitender Krisis sicherlich in der Tribut- und Rüstungsfrage nachgiebiger werden werde.

Auflösung sämtlicher Selbstschutzverbände in Oesterreich?

Berlin. Wie die Abendblätter melden, wird in österreichischen Regierungskreisen die Entwaffnung u. Auflösung sämtlicher Selbstschutzverbände erwogen. Schon im nächsten Ministerrat dürften darüber Beschlüsse gefaßt werden.

Vorläufig kein neuer Hooverschritt

Berlin. Gegenüber den Pressemeldungen über die Absichten der amerikanischen Regierung zur Reparationsfrage wird nach einer Meldung Berliner Blätter aus Washington aus bester Quelle erneut festgestellt, daß weder ein positiver Schritt, noch eine offizielle Aeußerung hierüber vor Beginn des Kongresses im Dezember zu erwarten ist.



Eine ewige Uhr

Sie geht seit 60 Jahren ununterbrochen und hält noch immer die genaue Zeit, ohne aufgezogen, ohne gestellt zu werden. Es ist die „ewige Uhr“ des Wiener Ingenieurs Lochl, die durch Luftvibration in Bewegung gesetzt wird. Die alte Uhr befindet sich im Stadtpark von Linz.

Saargebiet als Schmuggel-Paradies

Berlin. In der letzten Zeit wurden französische Erzeugnisse aller Art, vornehmlich Parfüms und Puder, nach Deutschland eingeführt und hier vor allem in Berlin zu Spottpreisen verkauft. Die Angebote lagen bis zu 70 Prozent unter den Detailpreisen der deutschen Geschäfte. Die wilden Händler behaupten, die Ware stamme aus einer Konkursmasse, die Polizei vermutete, Diebesware gefunden zu haben, und erst durch einen Zufall kam man hinter den wahren Ursprung der Ware. Ein Konsortium hatte sie von Frankreich über das Saargebiet nach Deutschland eingeführt. Ein paar findige Köpfe waren auf die Idee gekommen, die eigenartige Sonderstellung des Saargebietes auszunutzen, um einen schwunghaften Schmuggelhandel in die Wege zu leiten. Anfangs waren es nur kleine Posten, die man über die Grenze brachte, das Geschäft rentierte sich jedoch derart, daß man eine große Organisation aufzog, die ihren Hauptsitz in Paris hat. Die dort aufgekauften Waren wurden ohne Schwierigkeiten ins Saargebiet befördert und gelangten von dort zollfrei mit dem Auto oder der Straßenbahn in reichsdeutsches Gebiet. Hier wurde sie von Vertretern in Gaststätten, Vergnügungslokalen, Theatergarderoben und in Privathäusern verkauft. Als man sich immer sicherer fühlte, stellte man Straßenhändler an, die unter den Augen der Polizei die Ware dem Publikum anboten. Auch Wein ist auf diese Weise von Frankreich eingeführt worden und fand in den großstädtischen Bars und Nachtlokalen reißenden Absatz. Sogar mit Seidenwaren hatte man bereits Versuche unternommen. Da sich die Organisation unzähliger Mittelsmänner bedient und die Verhältnisse genau kennt, ist es für die Behörden außerordentlich schwer, die wirklichen Täter zu fassen. Außerdem ist es fraglich, ob überhaupt rechtliche Unterlagen zum Einschreiten bestehen, weil durch das etappenweise Befördern der Waren ein Verstoß gegen die Zollgesetze kaum nachgewiesen werden kann. Die deutsche Wirtschaft und auch der Staat haben einen empfindlichen Schaden durch dieses Treiben, das schon monatelang währt, erlitten. Man kann dem Schmuggel aber nur dann einen Riegel vorschieben, wenn die Grenzregelung für das Saargebiet geändert wird. Wahrscheinlich werden von deutscher Seite bei der französischen Regierung entsprechende Schritte erfolgen, zumal auch die Wirtschaftskreise ein offizielles Eingreifen gefordert haben.



46. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ob Holst und die Carini jetzt, nach ihrem gemeinsamen Erfolg, wohl heiraten werden?“ fragte die erste Stimme wieder.

„Wie kommst du darauf?“

„Nun, damals, ehe die Carini von Berlin fortging, hieß es doch, sie hätten ein Verhältnis und würden wohl heiraten. Nun, da die Carini ihrem Manne fortgelaufen ist, wird es mit den zweien vielleicht etwas.“

„Weißt du nicht, daß Holst verheiratet ist?“ lachte die andere. „Und die Carini nicht geschieden. Du phantasierst, mein Kind.“

Uschi vernahm nichts mehr. Freunde kamen in ihre Loge, um sie und Ellen zu beglückwünschen. Dann erschien Udo. Strahlend, erregt, froh. Man hörte nicht mehr auf die anderen Vorträge. Man unterhielt sich im Hintergrunde der kleinen Loge, stieß an, die Carini kam, abgeschminkt, in großer Abendtoilette, sprühend vor Lebhaftigkeit und Freude. Alles drehte sich nun um sie. sie war heute der Magnet, der unwiderstehlich anzog. Und sie genoß ihren künstlerischen und persönlichen Triumph in glücklicher Laune.

Uschi blieb während des ganzen Abends sehr still. Wieder und wieder suchten Udos Augen die seiner Frau. Sie hatte ihn zu dem Erfolg beglückwünscht, aber über das Werk selbst hatte sie ihm nichts gesagt.

Er setzte sich an ihre Seite und fragte:

„Wie gefällt dir der Sketch?“

„Er ist sehr wirkungsvoll, Udo, sehr spannend und aufregend, das steht du an dem großen Beifall, das hörst du ja auch von allen Seiten.“

„Von dir will ich etwas hören, Uschi. Das, was du mir sagst, sind Redensarten. Mir scheint, dir hat meine Arbeit nicht gefallen.“

„Doch, Udo, aber ich halte sie für keine literarische Tat, für kein Weiterkommen in rein künstlerischer Beziehung.“

Er war sofort verstimmt. „Das alles soll ein Sketch ja auch nicht sein. Früher hast du alles vergöttert, was ich schrieb und tat, jetzt siehst du alles plötzlich mit kritischen, allzu kritischen Augen an.“

„Du wolltest mein Urteil doch, Udo.“

„Es ist beeinflußt durch Ruths Mitarbeit, ich weiß es wohl. Du bist ungerecht, Uschi, und lieblos in deinem Urteil.“

Er erhob sich verärgert und ging zu den andern. Uschi blieb betroffen sitzen. War denn alles verschworen gegen sie? Gab es Verstimmung auf Verstimmung, Mißverständnisse und Zerwürfnisse ohne Ende? Und ohne daß sie beide es wollten.

Auf der Heimfahrt fragte Udo die Mutter:

„Nun sage mir einmal ehrlich, wie du über meine Arbeit denkst, Schatz?“

„Ich habe es dir schon ehrlich wie immer gesagt, mein Junge. Deine Arbeit ist klug, geschickt, geistreich und voller Phantasie. Kein literarischer Höhepunkt in deiner Produktion, aber das soll sie ja auch nicht sein. Doch ein Schritt weiter auf dem Weg zum Erfolg. Und durch den materiellen Gewinn, den dir der Sketch bringen wird, hast du die Möglichkeit für ruhiges Schaffen an deinem Roman in den nächsten Monaten. Alles in allem also ein großes Glück.“

„Ich danke dir für deine Worte, Schatzi,“ sagte Udo beglückt und küßte die Hand der Mutter. Sein Blick suchte Uschi, groß und vorwurfsvoll ruhte er auf ihr und sie las in ihm seine Anklage: Siehst du, wie ungerecht dein hartes Urteil war!

Sie hätte rufen mögen, schreien: Es war ja gar nicht mein Urteil. Es wurde diktiert von dem Gespräch jener schrecklichen beiden Frauen, die ich hörte und das mich krank und verwirrt gemacht hatte.

Aber die Worte drangen nicht über ihre Lippen. Die Anwesenheit der Schwiegermutter, die Scham, vor ihr ihr Inneres zu enthüllen, schloß Uschi den Mund.

Und die Verstimmung zwischen den beiden Menschen blieb.

XXII.

Sie blieb auch während der nächsten Woche. Sie konnten sich beide nicht freimachen von dem Druck, der über ihrem Fühlen lag, sie konnten beide das erlösende Wort nicht finden.

Wie am Abend der Erstaufführung, so dachte und grübelte Uschi unausgesetzt über das von den fremden Frauen Gehörte nach. War es so, wie die eine behauptet hatte? Bestand einst ein Liebesband zwischen Ruth Carini und Udo? Und hatte ihr Mann sie belogen, als er ihr sagte, daß sein Gefühl für die Schauspielerin immer nur Freundschaft gewesen sei? Sie wollte Udo fragen und brachte die Worte nicht über die Lippen. Sie wollte mit aller Gewalt sich selbst von diesen quälenden Gedanken und Vorstellungen befreien und vermochte es nicht.

Es kam auch zu keinem ungestörten Alleinsein zwischen den beiden Menschen in diesen Tagen. Das Haus wurde nicht leer von Besuchern. Die Freunde kamen, um Udo noch einmal Glück zu wünschen, auch weitläufigere Bekannte, die am Abend der Erstaufführung nicht im „Meteor“ gewesen waren, stellten sich ein. Denn der Sketch war ein großer Erfolg geworden. Das Publikum drängte sich zu den Vorstellungen. Die Carini feierte allabendlich Triumphe. Auch sie wirbelte in diesen Tagen noch oft ins Haus, kam „auf einen Sprung“, wie sie sagte, und blieb meistens eine Stunde und zuweilen noch länger.

Einige Berliner Direktoren forderten Udo auf, sie in ihren Bureaus zu besuchen. Seine starke dramatische Begabung war mit einem Schlag entdeckt worden. Man erwartete Großes von ihm für die Zukunft. Er gehörte in diesen Tagen zu den meistgenannten Namen in den Kreisen des künstlerischen und kunstliebenden Berlins.

Briefe von auswärtigen Theatern und Kabaretts flatterten auf seinen Schreibtisch. Nach dem Berliner Erfolg wünschten viele Bühnen seinen Einakter zu erwerben. Er hatte Besuche, Konferenzen, wichtige Korrespondenzen, dazwischen seine Tagesarbeit im „Meteor“, Premieren in den Theatern und den täglichen Abendbesuch im Kabarett. Ihm blieb in dieser Woche gar keine Zeit für seinen neuen Roman, wenig Zeit für seine kleine Frau. (Fortsetz. folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Die Wanderstraßen des Storchs



Bei anderen Vögeln sind die Kenntnisse über die Wanderstraßen noch recht unvollständig, dagegen wissen wir über die Wanderstraßen des Storchs schon viel besser Bescheid. Nur der Zug des Storchs im Innern Afrikas bedarf noch der Aufklärung. Bruder Langbein schlägt auf seiner Wanderung zwei Zugstraßen ein, eine westliche und eine östliche, die sich im Innern Afrikas vereinen dürften, um dann zu einer einzigen Wanderstraße nach Südafrika zu werden. Diese beiden Wanderstraßen gelten bereits für die Störche in Deutschland. Als Scheidungsgrenze kann bei uns vielleicht die Weser angenommen werden. Alle Störche, die westlich der Weser ihre Heimat haben, wandern das Rheintal entlang, über Südfrankreich und Spanien, überqueren die Straße von Gibraltar, und fliegen dann eine lange Strecke an der Küste Afrikas nach Süden weiter. Dann fehlen genauere Nachrichten; wahrscheinlich geht dann der Zug südöstlich weiter, bis die auf der Weststraße wandernden Störche die Wanderstraße ihrer Artgenossen von der östlichen Straße erreicht haben. Die Oststraße zieht sich zunächst von Norddeutschland aus in südlicher Richtung bis zum Schwarzen Meer hin; dann geht der Weg an der Küste Kleinasiens über Syrien und Palästina nach Aegypten. Von dort aus ist die Hauptrichtung, von einzelnen Abweichungen abgesehen, nach dem Süden gerichtet, bis sich die West- und Ostwanderer in Südafrika zusammenfinden.

Hohes Alter.

Anfang dieser Woche feierte verwitwete Frau Kroll, von der ulica Bytomska, in voller körperlicher und geistiger Frische, ihren 92. Geburtstag. Wir wünschen der Greisin einen angenehmen, Lebensabend. m.

Worüber wird in der Freitag-Gemeindevertretersitzung beraten?

Nach einer längeren Sommerpause treten am Freitag, den 18. September die Gemeindevertreter aus Siemianowitz in einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen 12 nachstehende Punkte: 1. Einführung des neuen Gemeindevertreters Foltin, von der deutschen Wahlgemeinschaft, der für den ausgeschiedenen Gemeindevertreter E. Cohn in das Gemeindeparlament eintritt. 2. Beschlußfassung des Regulamin für das neue Meldebüro. 3. Beschlußfassung der Vereinbarung mit der Hüttenverwaltung betreffs Verlängerung der ulica Koscielna. 4 Bestätigung des Fluchtplanbaues auf der ulica Koscielna 5. Wahl zwei neuer Mitglieder für die Fortbildungsschul-Kommission. 6. Antrag des Abstinenzvereins auf Umnennung einer Straße auf den Namen: „Ks. Inf. Jana Kapicy". 7. Erteilung des Absolutoriums für das Rechnungsjahr 1930/31. 8. Kürzung des Budgets für das laufende Geschäftsjahr 1931/32. 9. Antrag eines gewissen Skowronski auf Erteilung einer Subvention zur Niederschlagung von Gerichtskosten, sowie Bewilligung von Geldmitteln zum Erhalt der zurückgebliebenen Angehörigen der Familie Mionkowiak. 10. Bekanntgebung der Herabsetzung der Grundbausteuer durch den Kreisausschuß auf 6 pro 1000. 11. Betrifft Provisionserteilung für das Arbeitslosenamt. 12. Mitteilungen.

Die Sitzung findet nachmittags 5 Uhr im Gemeindesaal Nr. 17 statt. m.

Verlängerte Geschäftszeit.

o. Die Geschäftsleute von Siemianowitz werden darauf aufmerksam gemacht, daß laut einer polizeilichen Verfügung am Sonnabend, den 19. September, sämtliche Geschäftslokale und Verkaufsstände bis 8 Uhr abends offengehalten werden dürfen.

Abstempelung der Verkehrskarten.

In der Zeit bis zum 26. September sind beim hiesigen Polizeikommissariat die Verkehrskarten mit den Nummern 40 000 bis 50 000 zur Verlängerung ihrer Gültigkeit für das Jahr 1932 einzureichen. Die Verkehrskartensind mit einer Gebühr von 2 Zloty im zuständigen Polizeikommissariat abzugeben und dort wieder abzuholen.

Auf die pünktliche Abholung werden die Antragsteller hierdurch aufmerksam gemacht. m.

Personenauto fährt gegen ein Lastauto.

An der Straßenkreuzung ulica Hutnicza-Sobieskiego, unweit des Verwaltungsgebäudes der Laurahütte fuhr am Mittwoch ein Personenauto gegen einen Lastwagen. Glücklicherweise war der Zusammenstoß nicht gefährlicher Natur. Beide Wagen wurden nur leicht beschädigt. Wer an diesem Zusammenstoß die Schuld trägt, konnte nicht ermittelt werden. Langsames Fahren an dieser Ecke wäre allen Autolenkern nur zu empfehlen. m.

Als Leiche aufgefunden.

Der seit dem 5. September vermißte Bergarbeiter Kowollik aus Siemianowitz ist in Lassowitz, Kreis Tarnowitz, in einem Ziegeleiteich als Leiche aufgefunden worden. Kinder, die dort Vieh weideten, bemerkten den Toten und riefen die Polizei. Die Untersuchung wird ergeben, ob ein Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt m.

Selbstmord oder Unglücksfall?

Im Klärteich an der Maxgrube ist am Mittwoch vormittag eine Leiche aufgefunden worden. Es handelt sich um einen gewissen Rz. aus Baingow. Die Leiche wurde nach der Totenhalle des Knappschaftslazaretts Siemianowitz eingeliefert. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Rz. steht im 60. Lebensjahr. m.

Sport-Streiflichter aus Siemianowitz

Vorwärts Rasensport Gleiwitz auf dem 07-Platz.

Dem Laurahütter Sportpublikum steht ein großes Ereignis bevor. Rasensport Gleiwitz, der deutschoberschlesische Liga-Verein, welcher bis jetzt ohne Punktverlust in der Verbandsserie führt, wird am kommenden Sonntag, den 20. September auf dem 07-Platz gegen 07 antreten. Wie wir erfahren, werden die Deutschoberschlesier in der stärksten Besetzung antreten. Auch 07 wird, um ein günstiges Ergebnis herauszuholen, die besten Kämpfer ins Feld stellen. Ohne Zweifel dürfte diese Begegnung auf das Siemianowitzer Fußballpublikum eine große Zugkraft ausüben, umsomehr, als die deutschoberschlesischen Liga-Vereine nur selten in Siemianowitz zu sehen sind. Ein hochinteressantes Treffen steht auf alle Fälle bevor. Auf den Ausgang sind wir wirklich neugierig.

Infolge des Länderspieles Deutschoberschlesien — Polnischoberschlesien hat der Schlesische Fußballverband Spielverbot angesetzt. Aus diesem Grunde findet diese Begegnung bereits am Vormittag 11 Uhr statt. Wir können den Besuch zu diesem Treffen nur empfehlen. Um 9 Uhr steigt ein Vorspiel zweier Reservemannschaften.

Saisoneröffnung des Amateurboxklubs Laurahütte.

Anfänglich beabsichtigte der Amateurboxklub Laurahütte die heurige Saison am Sonntag, den 4. Oktober mit dem Mannschaftstreffen „Heros" Gleiwitz — A. K. B. Siemianowitz zu eröffnen. Infolge Absage der Gleiwitzer zu diesem Start wird die Saisoneröffnung bereits am Donnerstag, den 1. Oktober stattfinden. Der Amateurboxklub hat sich für diesen Abend den K. S. „Slavia" Ruda verpflichtet, welcher mit seinen besten Boxern gegen die Siemianowitzer antreten wird. Slavia Ruda hat bekanntlich den hiesigen Amateurboxklub im 1. Meisterschaftskampf aus dem Sattel geworfen. Der 10:4-Sieg der Slavianer über den A. K. B. Siemianowitz hat die schlesischen Boxinteressenten aufhorchen lassen. In dieser Begegnung wird nun der A. K. B. Gelegenheit haben das letzte Ergebnis zu revidieren. Wir wissen nicht, ob es den Einheimischen gelingen wird, Revanche zu nehmen. Da jedoch die A. K. B.er mit ihrem besten Material antreten werden, sind interessante Kämpfe zu erwarten. Gespannt ist man auf das Abschneiden des Oberschlesischen Repräsentanten, Leichtgewichtler Bialas, mit dem früheren südostdeutschen Meister Hellfeldt. In Ruda siegte Bialas knapp nach Punkten. Die Siemianowitzer werden mit nachstehenden Boxern die Kämpfe bestreiten: Papiergewicht: Dulok, Fliegengewicht: Bisaga, Bantamgewicht: Budniok, Federgewicht: Wildner, Leichtgewicht: Hellfeldt, Weltergewicht: Baingo, Mittelgewicht: Kowollik, Halbschwergewicht: Bohn.

Die Kämpfe steigen am Donnerstag, den 1. Oktober, abends 8,15 Uhr im Generlichschen Saal (Wietrzyk) auf der ulica Sobieskiego.

Die Gemeinde-Turnhallen werden neu vergeben.

Die Sportvereine von Siemianowitz erhielten von der Gemeinde die Benachrichtigung, daß die Turnhallen ab 16. September neu vergeben werden. Wie aus dem Schreiben zu ersehen ist, wird die Neueinteilung durch den W. F. und P. W. in Kattowitz erfolgen. Was die Gemeinde veranlaßt hat die Aenderungen vorzunehmen, wissen wir nicht. Hoffentlich erhalten nach der Neueinteilung diejenigen Vereine, die wirklich eine große Anzahl Aktive besitzen, für mehrere Tage in der Woche die Turnhallen zur Benützung. Wir werden in der Sonnabend-Ausgabe den neuen Plan veröffentlichen.

Rege Sporttätigkeit im V. d. K.

Die Jugendgruppe des Verbandes deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz hat in der letzten Zeit eine rege Sporttätigkeit entwickelt. Neue Sektionen, für Fuß-, Handball und Leichtathletik sind ins Leben gerufen, die augenblicklich in fleißigem Training stehen. Voraussichtlich sollen von nun an Begegnungen mit fremden Gegnern stattfinden, um die Sportler auf ihre Leistungsfähigkeit prüfen zu können. Die Handballmannschaft hat bereits mehrere Spiele hinter sich und zeigt von Sonntag zu Sonntag große Fortschritte. Die neugegründete Fußballmannschaft besitzt gleichfalls gute Kämpfer, so daß auch diese in kurzer Zeit einen achtbaren Gegner abgeben wird. Der Leichtathletiksport wird durch die herannahende Winterszeit in der Entwickelung gehemmt. Die im Vorjahr gegründete Ping-Pong-Mannschaft wird demnächst wieder in die Oeffentlichkeit treten. Es ist erfreulich, daß der V. d. K. nun endlich einen Mann gefunden hat, der sich für die Entwickelung des Sportes stark interessiert.

Amateurboxklub Laurahütte.

Auf die am heutigen Donnerstag, den 17. September stattfindende Vorstandssitzung machen wir die Mitglieder hierdurch aufmerksam. Auf der Tagesordnung stehen äußerst wichtige Punkte. Beginn abends 8 Uhr im Vereinszimmer Generlich (Drenda). m.

Vom Karussell gestürzt.

o. Am gestrigen Mittwoch, abends, stürzte der etwa 28jährige Z. auf dem Rummelplatz, auf dem Platz Wolnosci in Siemianowitz, plötzlich vom Kettenkarussell ab und fiel in eine Gruppe Zuschauer. Glücklicherweise erlitt weder er noch die Zuschauer irgendeine Verletzung. Das nennt man „Dusel".

Gartendiebe montieren eine Laube ab.

-o- In der letzten Woche wurden schon wieder eine Anzahl Gärten in Siemianowitz von Dieben heimgesucht, die verschiedene Zentner Obst entwendeten. Aus einem Garten auf der ul. Smilowskiego wurden sämtliche Gartenstühle gestohlen. Die größte Frechheit aber leisteten sich einige junge Burschen in einem anderen Garten derselben Straße. Hier montierten sie fast die ganze Gartenlaube ab, deren Bretter sie dazu verwendeten, um auf dem angrenzenden Felde ein Kartoffelfeuer zu machen, in dem sie die gleichfalls geklauten Kartoffeln rösteten. Die Gartenbesitzer von Siemianowitz sind in diesem Jahre wirklich zu bedauern.

Sitzung der Gemeinde-Armenkommission.

Am Dienstag tagte im Sitzungszimmer der Gemeinde die Armenkommission, die 19 Punkte zu erledigen hatte. Infolge Erkrankung des Bürgermeisters Popek führte Büroinspektor Laband den Vorsitz. Die vielen Punkte, die zur Beratung vorlagen, wurden verhältnismäßig in kurzer Zeit erledigt. m.

Wo bleibt die Schieferkohle?

-o- Unter der Siemianowitzer Bevölkerung herrscht augenblicklich eine begreifliche Aufregung darüber, daß die Richterschächte und der Ficinusschacht keine Schieferkohle mehr fördert. Die Schieferkohle, von der 1 Zentner etwa 1,10 Zloty kostet, ist die billigste Kohle und wird hauptsächlich von den Arbeitern und dem Mittelstand verbraucht. Dadurch, daß die hiesigen Gruben keine Schieferkohle mehr fördern, sind die Verbraucher gezwungen, Würfelkohle zu kaufen, für die etwa 2,00 Zloty pro Zentner gezahlt werden muß, während dieselbe Kohle an das Ausland mit 1,00 Zl. pro Zentner verkauft wird. In der jetzigen schweren Zeit sucht jeder zu sparen, wo er kann. Außerdem eignet sich die Schieferkohle gerade im Winter gut zum Heizen. Warum die Gruben auf einmal keine Schieferkohle mehr fördern, ist uns ein Rätsel. Wenn die Verwaltung aber glaubt, die Verbraucher zwingen zu können, die teure Würfelkohle zu kaufen, um mehr zu verdienen, dann ist sie auf dem Holzwege. Die hiesigen Verbraucher kaufen die Schieferkohle auf der weiter entfernt liegenden Maxgrube und fahren trotz des höheren Fuhrlohnes immer noch billiger. Es wäre wünschenswert, wenn sich die Direktion auch nach den Wünschen der hiesigen Bevölkerung richten würde.

1. Opernaufführung in Siemianowitz.

-o- Am vergangenen Montag veranstaltete das polnische Theater von Kattowitz im Saale des Apollo-Kinos in Siemianowitz eine Aufführung der Oper „Halka". Der Saal war bis auf den Platz ausverkauft. Mindestens 60—70 Prozent der Besucher gehörten der deutschen Minderheit an. Das ist ein starker Beweis dafür, daß das hiesige Publikum nach geistigen Genüssen hungert. Diesem Bedürfnis nach guter Theateraufführung könnte dadurch abgeholfen werden, daß die deutsche Theatergemeinschaft im kommenden Winter auch in Siemianowitz einige gute Theateraufführungen veranstaltet. Das Siemianowitzer Publikum würde ihr dafür dankbar sein.

Operettenaufführung.

Die Jugendgruppe des Verbandes deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz, wird am Sonntag, den 11. Oktober, im Generlichschen Saal, auf der ul. Sobieskiego, die Operette: „Winzer-Liesel" zur Aufführung bringen. Diese Operette dürfte auf das Siemianowitzer Theaterpublikum eine große Zugkraft ausüben. Wir bitten, sich diesen Abend für diese Theatersensation zu reservieren. Der Beginn des Vorverkaufs der Eintrittskarten werden wir noch näher bekanntgeben. m.

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Laurahütte-Siemianowitz.

Der katholische Jugend- und Jungmännerverein „St. Aloisius" Laurahütte hat uns zu seinem am Sonntag, den 20. September, abends 6.30 Uhr im Generlichschen Saale stattfindenden Herbstvergnügen freundlichst eingeladen. Die Mitglieder werden ersucht, sich daran zahlreich zu beteiligen. m.

Herbstvergnügen.

Der katholische Jugend- und Jungmännerverein „St. Aloisius" veranstaltet am Sonntag, den 20. September, im Saal von Generlich (Wietrzyk), sein diesjähriges Herbstvergnügen, wozu er Freunde und Gönner des Vereins herzlichst einladet. Beginn abends 6.30 Uhr.

Generalversammlung der Evangel. Frauenhilfe.

Die evangelische Frauenhilfe Siemianowitz hielt am Mittwoch nachmittag im evangelischen Gemeindehaussaal die diesjährige Generalversammlung ab, die sich eines äußerst guten Besuches erfreute. Als Gast wohnten dieser Versammlung Pastor Schulz nebst Gemahlin, sowie der neue Seelsorger der evangelischen Kirchengemeinde Siemianowitz Petran bei. Im Namen des Vereins begrüßte Frau Ludwig die Versammelten und bat Herrn Pastor Schulz die Generalversammlung leiten zu wollen. Dieser folgte dem Wunsch und nach Verlesung des letzten Protokolls, erstatteten die einzelnen Vorstandsmitglieder Bericht über die Tätigkeit im verflossenen Vereinsjahr. Nach Erteilung der Entlastung wurden die Neuwahlen vorgenommen. Als 1. Vorsitzender wurde Pastor Petran gewählt. Der weitere Vorstand setzt sich aus nachstehenden Damen zusammen: Geisler, Ludwig, Mildner. Es wurde beschlossen am Sonntag, den 4. Oktober im Gemeindehaussaal ein Wohltätigkeitsfest zu veranstalten. Der Reinertrag soll zur Einbescherung armer Kinder zum Weihnachtsfest verwandt werden. Nach Erledigung weiterer Vereinsangelegenheiten schloß Pastor Schulz, nachdem er nochmals Abschied nahm, die Versammlung. m.

Generalversammlung des Siemianowitzer Abstinenzvereins.

Am vergangenen Sonntag fand im katholischen Vereinshaus an der Kreuzkirche eine außerordentliche Generalversammlung des Siemianowitzer Abstinenzvereins statt. Kurz nach 4 Uhr eröffnete der Präses die Versammlung. Der Versammlungsleiter begrüßte insbesondere die anwesende Geistlichkeit. Hochw. Geistlicher Rat Kozlik, gab kund, das Hochw. Vikar Skudrzik dem Verein als Berater beitreten wird. Nach Verlesung des letzten Protokolls gab der Präses bekannt, daß er gezwungen sei das Amt niederzulegen. Auch der Sekretär des Vereins legte sein Amt nieder. Aus den Neuwahlen gingen nachstehende Herren hervor: Als Präses Scyrba, und als Sekretär Bregulla, der bisher das Amt des Kassierers versah. An seine Stelle wurde Frau Mrokwa gewählt. Nach Erledigung weiterer interner Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung nach 6 Uhr abends geschlossen. m.

Alter Turnverein.

o. Am Freitag, den 18. September, abends 8 Uhr, hält der Alte Turnverein im Vereinslokal seine fällige Monatsversammlung ab. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist erwünscht.

Anfängerkursus in Einheitsstenographie am deutschen Privatgymnasium.

Der Verband für deutsche Einheitsstenographie eröffnet für die Schüler und Schülerinnen des deutschen Privatgymnasiums am Freitag, den 18. September, nachmittags 5 Uhr, einen Anfängerkursus in Stenographie. Die deutsche Kurzschrift ist allen im späteren Leben und besonders in den oberen Klassen eine unentbehrliche Helferin. Denkt an die vielen schriftlichen Arbeiten im Hause und im Unterricht. Durch die Beherrschung der Kurzschrift schafft man den Kindern kostbare Freizeit. Darum sollen die Kinder früh genug die deutsche Einheitsstenographie erlernen. m.

Verantwortlicher Redakteur. Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Siemianowitzer Zitherverein.

Der Siemianowitzer Zitherverein veranstaltet am Sonnabend, den 3. Oktober, im Prochottaschen Saale, auf der ulica Stabika, ein Herbstvergnügen, zu welchem er die Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlichst einladet. Einladungen zu diesem sind bei den Vorstandsmitgliedern erhältlich.

M.-G.-V. „Liedertafel" Siemianowitz.

Die Liedertafel Laurahütte veranstaltet am 19. September, abends 8 Uhr, im Restaurant Duda aus Anlaß der Ernennung drei verdienter Herren zu Ehrenmitgliedern bezw. Ehrenvorsitzenden einen Ehrenabend, zu dem alle Mitglieder eingeladen sind.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 18. September 1931:

1. Für verst. Eltern Koleja-Glowacz.
2. Für verst. Peter Sowa.
3. Für verst. Marie Jmiolczyk, Söhne Eugen und Walter und Großeltern beiderseits.

Sonnabend, den 19. September 1931:

1. Für verst. Joh. Warzecha, zwei Söhne u. Jakob Maryjok.
2. Für die Verstorbenen der Familien Ziomek und Pramor.
3. Für verstor. Josef Perkatz.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 18. September 1931:

6 Uhr früh: Mit Kondukt für verst. Anna Bogutzki.

6.30 Uhr: Zum hl. Antonius auf eine best. Intention.

Sonnabend, den 19. September 1931:

6 Uhr früh: Mit Kondukt für verst. Eltern Johann und Marie Winkler, Franziska Kula und Sohn Karl sowie verstorb. Eltern Wawrzyniec, Josef Wyra und Verwandtschaft beiderseits.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 18. September 1931:

7.30 Uhr: Kirchenchor.

Kattowitz und Umgebung

Immer der Leichtsinn. In der Nähe von Domb fiel ein Fahrgast der Straßenbahn beim vorzeitigen Abspringen in den Chausseegraben und erlitt eine Armverstauchung. Die Straßenbahn wurde zum Halten gebracht und der Verunglückte nach Königshütte befördert, wo er ärztliche Hilfe in Anspruch nahm.

Zalenze. (Vom Motorrad angefahren.) Auf der ul. Wojciechowskiego wurde der 4jährige Leschek Bryschka aus der Moscicki-Kolonie in Zalenze, von dem Motorradler Staschek Boleslaus aus Schwientochlowitz, angefahren. Man schaffte den Knaben nach dem städtischen Spital in Kattowitz. Wer die Schuld trägt, ist noch nicht ermittelt worden.

Königshütte und Umgebung

Deutsches Theater. Am Mittwoch, den 23. September, 20 Uhr, singen die Wiener Sängerknaben im großen Saale des Hotels Graf Reden. Karten zu 1 bis 5 Zloty sind ab Freitag an der Theaterkasse im Hotel Graf Reden erhältlich. Telefon 150. Unsere Mitglieder erhalten die übliche Ermäßigung. — Das Landestheater spielt in Königshütte an jedem Dienstag und am 3. Sonntag im Monat. Die Spielzeit wird am 29. September mit Zuckmayers „Hauptmann von Köpenik", eröffnet. Am 6. Oktober kommt die Operette „Der Bettelstudent" zur Aufführung. Der Vorverkauf beginnt 5 Tage vor jeder Vorstellung. — Denkt an die Erhaltung unseres Theaters und erwerbt die Mitgliedschaft und zeichnet das Schauspielabonnement!

Vom Auto angefahren. Der 14 Jahre alte Johann Nowarra von der ulica Wolnosci, wurde auf der ulica Katowicka von dem Personenauto Sl. 1461 angefahren und am Kopf erheblich verletzt. Nach Anlegen eines Notverbandes im Krankenhaus, wurde der Verletzte in die Elternwohnung überführt.

Rückgang der Brände in der Stadt. Erfreulicherweise wurde die städtische Feuerwehr im vergangenen Monat nur zweimal zur Hilfeleistung alarmiert, und zwar nach dem südlichen Stadtteil. Brandursachen waren in beiden Fällen unbekannt.

Advokat Dr. Ziolkiewicz unter Anklage

Er kommt frei, da er sich keine Verunglimpfnng der Polizei zuschulden kommen ließ

Ein sehr interessanter Beleidigungsprozeß gelangte vor dem Kattowitzer Burggericht zum Austrag, welcher einen überraschenden Ausgang nahm. Es klagte gegen den Rechtsanwalt Dr. Ziolkiewicz der Polizeibeamte Rozycki wegen Beleidigung. Neben dieser Privatklage lief noch ein Strafantrag der Polizeibehörde

wegen angeblicher Beleidigung der gesamten Polizei.

Rechtsanwalt Dr. Ziolkiewicz ging auf den richterlichen Einigungsvorschlag nicht ein, vielmehr stellte er Antrag auf Durchführung der Verhandlung, zu welcher sich viele Interessenten eingefunden hatten. Die Vorgeschichte dieser Beleidgungsklage ist kurz folgende: In dem bekannten politischen Prozeß gegen Oberschichtmeister Pietsch stellte der Anklagevertreter wegen angeblicher Widersprüche gegen den Entlastungszeugen Ligon Antrag auf Einleitung eines Meineidsverfahrens.

Daraufhin erhob sich Rechtsanwalt Dr. Ziolkiewicz erregt von seinem Platz, schlug mit der Faust gegen den Richtertisch auf und erklärte, daß er einen ähnlichen Antrag auf Einleitung eines Meineidsverfahrens gegen den Polizeibeamten Rozycki sich zu stellen veranlaßt sehe, mit der Begründung, daß dieser in der Eigenschaft als Zeuge gleichfalls widersprechende Aussagen gemacht hätte.

Dr. Ziolkiewicz forderte die Verlesung der zu Protokoll gemachten Aussagen des Polizeibeamten auf einer Vorverhandlung, sowie der damals angesetzten Verhandlung, mit der Begründung, daß der Zeuge im ersten Falle zu dem Fall überhaupt nichts auszusagen wußte, während der neuen Verhandlung hingegen stark belastende Aussagen machte. Der Richter brachte auf speziellen Antrag des Dr. Ziolkiewicz die ganze Sache zu Protokoll, doch machte der Vorsitzende von vornherein den Einwand, daß das Meineidsverfahren gegen den Polizeibeamten wohl ohne Resultat verlaufen würde. Während den damaligen Aussagen des Polizeibeamten Rozycki ließ der Advokat die Bemerkung fallen,

daß er lüge, bei Stellung des Antrages auf Einleitung des Meineidsverfahrens hingegen, das Rozycki als Zeuge lüge und die Polizei unter Eid falsch aussage.

Diese Aeußerungen gaben nun den eigentlichen Anlaß zu der Beleidigungsklage, welche am gestrigen Mittwoch zum Austrag gelangte. Dr. Ziolkiewicz legte vor Gericht dar, daß er alle diese Bemerkungen während der fraglichen Verhandlung keineswegs deshalb getan habe, um tendenziös zu wirken, sondern vielmehr, weil es das Interesse des Prozesses so erforderte. Dr. Ziolkiewicz berief sich darauf, daß er als Verteidiger bezw. Rechtsbeistand gewisse Rechte habe, auf widersprechende Zeugenaussagen hinzuweisen, und daß ihm seine Einstellung während des fraglichen Prozesses unmöglich als strafbare Handlung ausgelegt werden könne, da dies eine Einschränkung bezw. Beschneidung der Rechte eines Verteidigers bedeuten würde. Schließlich stellte Dr. Ziolkiewicz den Antrag auf Ablehnung des Strafantrages der Polizeibehörde mit der Begründung, daß dies aus rein formellen Gründen zu geschehen hätte, da ein Strafantrag einer Klage nicht gleichzustellen sei und zudem nicht die berufene Stelle den Antrag gestellt habe. Das Gericht erkannte auch tatsächlich, u. zw. so weit es sich um den Antrag der Polizeibehörde handelte,

auf Einstellung des Verfahrens.

Polizeibeamter Rozycki führte als Kläger vor Gericht aus, daß der beklagte Advokat sich tatsächlich schwere Beleidigung zuschulden kommen ließ und dessen Behauptungen mit den Tatsachen nicht im Einklang standen. Bei der ersten Verhandlung habe er, der Kläger, den Antrag gestellt, von seiner Vernehmung vorderhand Abstand zu nehmen und zunächst den Hauptzeugen, Polizei-Oberwachtmeister Konca, zu hören, was bei der nächsten Verhandlung auch erfolgt sei. Auf dieser zweiten Verhandlung nun habe er, Rozycki, dann seine Aussagen gemacht. Ueberdies habe Dr. Ziolkiewicz durch seine Aeußerungen nicht nur ihn, sondern die gesamte Polizei beleidigt.

Nachdem Dr. Ziolkiewicz nochmals eingehend darlegte, weshalb er die fraglichen Bemerkungen bezw. Aeußerungen auf der damaligen Verhandlung im Pietsch-Prozeß fallen ließ, erkannte ihn das Gericht noch nicht einmal der formellen Beleidigung für schuldig. Das Urteil lautete auf Freisprechung.

„Schwerer" Einbruchsdiebstahl. In die Werkstatt des Handwerksmeisters Heinrich Pastuschka an der ulica Gornicza 23 drangen in der gestrigen Nacht Unbekannte ein, entwendeten einen mehrere Meter langen Treibriemen, eine Fräßmaschine und entkamen trotz der schweren Last in unbekannter Richtung. P. erleidet dadurch einen Schaden von mehreren hundert Zloty.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vortrag. 15,45: Jugendstunde. 16: Schallplatten. 16,50: Französisch. 17,10: Konzert. 17,35: Vortrag. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 22: Vortrag. 22,30: Tanzmusik. 23: Vortrag (franz.).

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Kinderstunde. 16,30: Konzert für die Jugend. 16,55: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22: Vortrag und Berichte. 22,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge 18: Unterhaltungskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 22: Vortrag und Berichte. 22,30: Tanzmusik.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Kinderstunde. 16,30: Konzert für die Jugend. 16,50: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22: Vortrag. 22,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259 — Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13.50: Zweites Schallplattenkonzert.

Freitag, 18. September. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Stunde der Frau. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Kleines Konzert. 16,40: Unterhaltungsmusik. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Sensation-Schlagzeile. 17,40: Der Rundfunk und die öffentliche Meinung. 18,05: Nachwuchs. 18,35: Die Presse als Ausdruck und Bildner der öffentlichen Meinung. 19: Wetter; anschl.: Schweizer Volksmusik auf Schallplatten. 19,45: Wetter; anschl.: Deutschland in der Meinung des Auslandes. 20,15 Sag deine Meinung mit Musik. 21,15: Abendberichte. 21,25: Konzert. 22,30: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Tanzmusik. In einer Pause — etwa von 23,10—23,20: — Die tönende Wochenschau 0,30: Funkstille.

Sonnabend, 19. September. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Die Filme der Woche. 15,45: Das Buch des Tages. 16,15: Unterhaltungsmusik. 17,15: Berliner Volkshochschüler reisen durch Schlesien. 17,50: Die Zusammenfassung. 18,20: Blick in die Zeit. 18,40: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,30: Wetter; anschl.: Das wird Sie interessieren! 20: Aus Berlin: Abendkonzert. 21: Aus Berlin: Abendberichte. 21,10: Aus Berlin: Im Funk und auf der Bühne. 22,30: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 23: Aus Berlin: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.